

FBP-TERMINE

**FBP**  
LIECHTENSTEIN

**FBP Triesenberg  
Fondue-Abend**

**Wann**  
Freitag, 8. Februar, 19 Uhr

**Wo**  
Hotel Turna, Malbun

**Was**  
Gemeinsam mit dem Kandidatenteam der FBP-Ortsgruppe Triesenberg treffen wir uns zum Fondue-Abend. Natürlich wollen wir uns an diesem Abend schon etwas für die Gemeindewahlen einstimmen, aber auch alle anderen Themen haben Platz. Es soll schliesslich ein geselliger und lustiger Abend werden. Aus organisatorischen Gründen bitten wir um Anmeldung bei Obmann Armin Schädler per E-Mail an [arminsch@adon.li](mailto:arminsch@adon.li) oder Tel.: +423 791 05 11.

**FBP Ruggell – Gipfeli Treffen**

**Wann**  
Samstag, 9. Februar, 8-10 Uhr

**Wo**  
Mühle Bäckerei Konditorei AG, Ruggell

**Was**  
Unsere FBP-Kandidatinnen und -Kandidaten freuen sich auf interessante Gespräche mit Kaffee und Gipfeli.

**FBP Triesen  
Trisuna Apéro**

**Wann**  
Samstag, 9. Februar, ab 19 Uhr

**Wo**  
Gasthaus Linde, Triesen

**Was**  
Anlässlich des alljährlichen Trisunaballs lädt die junge FBP Triesen alle Jungen und Junggebliebenen zum Apéro ins Gasthaus Linde ein. Dabei bietet sich die Möglichkeit, unseren Vorsteherkandidaten Remy Kindle und das Gemeinderatsteam kennen zu lernen. Für Speis und Trank ist natürlich bestens gesorgt. Unter allen maskierten Teilnehmern werden Eintrittskarten für den anschliessenden Trisunaball verlost!

**FBP Balzers  
Wahlbrunch**

**Wann**  
Sonntag, 10. Februar,  
11.15 Uhr

**Wo**  
Kleiner Saal, Balzers

**Was**  
Gemeinsam mit dem Kandidatenteam der FBP Balzers treffen wir uns in lockerer Atmosphäre zum Wahlbrunch. Mit Produkten aus Balzers und der Region haben wir einen reichhaltigen Brunch vorbereitet und möchten euch kulinarisch verwöhnen. Wir freuen uns auf interessante Gäste und anregende Gespräche mit unserem Kandidatenteam für die Gemeindewahlen 2019.

**Kontakt**  
E-Mail: [info@fbp.li](mailto:info@fbp.li)  
Internet: [www.fbp.li](http://www.fbp.li)



Von links: Die Vaduzer Gemeinderatskandidaten Hannelore Eller, Priska Risch-Amann und Philip Thöny freuen sich über den gut besuchten Abend.



Markus Verling, der stv. Abgeordnete Michael Ospelt und Bürgermeisterkandidat Manfred Bischof nehmen den «weissen» Gast René Hasler (2. v. l.) in Empfang.



Pascal Seger mit Gemeinderatskandidat Georg Ospelt.

**FBP aktuell**  
**Black Night im  
Altenbach Vaduz**

**VADUZ** Am Freitag hatte die FBP Vaduz alle jungen und jung gebliebenen Vaduzerinnen und Vaduzer zu ihrer Black Night ins Altenbach eingeladen. Dabei wurde die Gelegenheit rege genutzt, das Vaduzer FBP-Kandidatenteam näher kennenzulernen.

(Text: red/Fotos: M. Zanghellini)



Black is beautiful: Julian Bischof, Julia Matt und Marcel Haitz.



Von links: Gemeinderatskandidatin Andrea Oehri-Schweizer, Anna-Maria Wachter, Regierungschef Adrian Hasler und Gudrun Hasler.



Die beiden Gemeinderatskandidaten Benjamin Fischer und Willy Vogt mit Daniel Ospelt (von links).

**Grosses Interesse am Vortrag über den Islam**

**Weltreligion** Im Rathausaal in Vaduz lud die «Liechtenstein Foundation for State Governance» zu einem Vortrag mit Ian Eisterer zum Thema «Islam - Ursprünge und politische Ausrichtungen».

VON HARTMUT NEUHAUS

«Es würde mehrere Abende benötigen, die Themen rund um den Islam eingehend zu erläutern», betonte Ian Eisterer (wissenschaftlicher Mitarbeiter der Liechtenstein Foundation for State Governance) zu Beginn seiner Ausführungen im Rathausaal in Vaduz. Unter den zahlreichen Besuchern befanden sich auch Erbprinz Alois, Erbprinzessin Sophie und Prinz Nikolaus. Im ersten Teil des Vortrages beschäftigte sich der Referent mit den Ursprüngen des Islam und im zweiten Teil wurde aufgezeigt, wie sich die politischen Ausrichtungen entwickelt haben. Mohammed wurde im Jahr 570 n. Chr. in Arabien geboren, seine Mutter starb bei der Geburt. Zu jener Zeit gehörten in dieser Region auch das Christen- und das Judentum zu den Religionen, die dort ausgeübt wurden. So kam auch Mohammed schon früh in den Kontakt mit verschiedenen Glaubensrichtungen. Eine ältere Geschäftsfrau erkennt in dem jungen Mann einen guten Geschäftssinn und betraut ihn mit geschäftlichen Aufträgen, die von ihm hervorragend erledigt werden. Mohammed heiratet diese Frau. Mit 40 Jahren durchlebt er eine Sinneskrise und meditiert regelmässig auf einem Berg, dort hat er seine erste Offenbarung durch den Erzengel Gabriel, weitere Offenbarungserlebnisse folgen. Mohammed zweifelt zuerst über seine propheti-



Ian Eisterer referierte im Rathausaal Vaduz zum Thema «Islam - Ursprünge und politische Ausrichtungen». Unter den interessierten Zuhörern befanden sich auch Erbprinz Alois, Erbprinzessin Sophie und Prinz Nikolaus. (Foto: Paul Trummer)

sche Berufung, aber seine Frau bestärkt ihn darin, öffentlich zu predigen. Der Prophet hat ein Ziel: Es sollte nur noch ein einziger Gott (Allah) angebetet werden (Monotheismus). Im Jahr 620 n. Chr. stirbt seine Frau.

**Mohammed wollte Eingottglaube**

Da der Eingottglaube die mächtige Führungsschicht in Mekka bedrohte, kam es zu immer grösseren Unruhen, sodass Mohammed im Jahr 622 n. Chr., und dies ist zugleich auch der Beginn der muslimischen Zeitrechnung, in die Oasenstadt Medina auswandert (Hidschra). Ab diesem Zeitpunkt verbreitet sich der Islam immer rascher. Aber auch in Medina verweigern die dort ansässigen Juden ihre Anerkennung, sodass sich Mohammed entschliesst, nach Mekka zurückzukehren und dieses zu erobern. Dies gelang ihm ohne Probleme. Nur zwei Jahre später stirbt der Prophet. Da Mohammed keine Nachfolgeregelungen im Falle seines Todes unternommen hatte, wurden nacheinander vier Kalifen eingesetzt. Aus den verschiedenen Ausprägungen

etablierten sich zwei grosse Gruppen, nämlich die Schi'a und die Sunna (Schiiten und Sunniten). Heute bestehen rund 85 Prozent der Muslime aus Sunniten und etwa 15 Prozent aus Schiiten. Wie Ian Eisterer erläuterte, gibt es im politischen Islam ebenfalls eine sunnitisch und schiitisch geprägte Richtung. Die Islamische Republik Iran (schiitisch geprägt) hat über die drei Gewalten (Legislative, Exekutive und Judikative) einen

Wächterrat gesetzt, der stets die Oberhand hat. Der sunnitisch politische Islam, für den die Rechtsschule der Hanbaliya wegweisend ist, ist die restriktivste und strengste Interpretation der Sunna (Wahhabismus).

**Glaubensabfall: Todesstrafe**

Im 13. und 14. Jahrhundert führte der Rechtsgelehrte Ibn Taimiya eine weitere Radikalisierung herbei. Somit sollte jeder, der vom Glauben abfiel (Takfir), mit dem Tode bestraft werden. Wenn ein Gläubiger zum Ungläubigen erklärt wurde, bedeutete dies also den Tod. Heutige Terrorgruppen wie die Al Qaida oder der «Islamische Staat» beziehen sich in ihrem Glauben auf diesen Grundsatz, um Morde rechtfertigen zu können. Dabei dient der sogenannte «Schwertvers» im Koran als Grundlage. Zum Schluss seiner Ausführungen betonte der Wissenschaftler Ian Eisterer, dass der Koran (Übersetzung: Lesung, Rezitation) sehr schwierig zu lesen und zu verstehen sei, nicht alle Stellen im Koran können eindeutig übersetzt werden. Das Wort Islam bedeutet übrigens übersetzt «befrieden» (im militärischen Sinne) und «unterwerfen» (im Sinne sich Gott zu unterwerfen).

ANZEIGE

GESUCHT

Mitarbeiter Werkhof (m/w)

Details und Informationen unter [www.schellenberg.li](http://www.schellenberg.li)